

mäßig nachzugehen. Schürffelder konnten (vgl. frühere Funde im Steigerwald, Frankenland 1968, S. 256) bei Iphofen, Ldkr. *Kitzingen (Koppelt)*; Michelau-Waldschwind, Ldkr. *Schweinfurt (Koppelt)* und Erlach, Ldkr. *Würzburg (Tränkenschuh)*, gefunden werden. Eisenschlackenstellen und das Vorkommen natürlicher Eisenbrocken ließen sich beobachten bei Krum, *Haßbergkreis (Hinz, Mauer)*; Abtswind, Castell-Bernbuch, Ldkr. *Kitzingen (Koppelt)*; Großziegenfeld, Ldkr. *Lichtenfels (Lenker)*; Brunnstadt-Herlheim, Dingolshausen, Gerolzhofen (7 Fst.) und Herlheim, Ldkr. *Schweinfurt (Koppelt)*.

TAGUNGEN: Der Bayer. Vorgeschichtskurs fand vom 5. bis 7. 4. in Augsburg statt. Der Verf. folgte einer Einladung zu einem Vortrag über denkmalpflegerische Probleme in Wien und nahm an einem Symposium in Nitra (CSSR) mit einem Vortrag „Ausklang der Latène-Zivilisation und Anfänge der germanischen Besiedlung in Nordbayern“ teil.

MUSEEN: Im Städt. Museum *Bamberg* wurde die vorgeschichtliche Abteilung ins Dachgeschoß verlegt und provisorisch neu gestaltet (wichtige Hilfe *Weich*). Für das neugestaltete Rhönmuseum *Fladungen* wurde das Vorgeschichtszimmer gestaltet. Im Stadtmuseum *Münnerstadt* konnte die vorgeschichtliche Abteilung beraten und von ihrem Leiter, Stadtrat Klaus-Dieter *Guhling*, aufgebaut werden.

Von uns ging Schulrat i. R. Alfons *Arnold*, dessen Liebe zum Heimatort Rimpar auch für die vorgeschichtliche Forschung wichtig war (vgl. Abb. 4), Rektor Berthold *Fischer*, dessen Mitarbeit im Coburger Land wir dankbar gedenken, Ilse *Luft*, eine aktive Teilnehmerin der Felsbilderforschungsgruppe (vgl. Frankenland 1969, S. 255) und BerufsschulDir. i. R. Josef *Metzger*, der aktiv im Karlstädter und Bad Kissinger Raum half (vgl. z. B. Frankenland 1966, S. 234).

*

Photos: Franz *Ruppaner*, München (Abb. 1); Prähistor. Staatssammlung, München (Abb. 27). – Zeichnungen: Lehrer Ulrich *Faust* (Abb. 5; 22–23); Georg *Wittl* (Abb. 2; 3; 10; 11; 15, 1; 21, 1; 24; 25, 4–9; 28, teilw.); sonst Verf. – Klischees: Bonitas *Bauer*, Würzburg (Abb. 1; 3–8; 10–12; 15; 17; 19–23; 25; 27; 28); Bote vom Untermain, Miltenberg (Abb. 13); Fränkischer Tag, Bamberg (Abb. 14; 26); Fränkisches Volksblatt, Würzburg (Abb. 2; 16; 18; 24); Hofheimer Zeitung (Abb. 9). – Abb. 12 u. 17 = Spende Landratsamt Hofheim (Landrat Dr. *Krahmer*); Abb. 28 = Spende Kulturamt Kulmbach (Schulrat *Stöblein*); Abb. 5, 22 u. 23 nach „Landkreis Königshofen im Grabfeld“, Verlag für Behörden und Wirtschaft R. Alfred *Hoeppner*, München 1972; Abb. 27 nach „Der Landkreis Karlstadt am Main – 110 Jahre“, gleicher Verlag 1972; Abb. 11 nach Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1972.

*

Fundmeldungen werden erbeten an das zuständige Landratsamt, bzw. bei kreisfreien Städten an die Stadtverwaltung oder für Unter- und Oberfranken direkt an die Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, 87 Würzburg, Residenz (Südflügel), Tel. 0931 – 5 48 50, für Mittelfranken an die Außenstelle Nürnberg, 85 Nürnberg, Zeltnerstr. 31, Tel. 0911 – 22 59 48. Für die kunsthistorische Denkmalpflege ist zentral das Landesamt für Denkmalpflege, 8 München 22, Brieffach, Tel. 0811 – 22 44 55, zuständig.



Liegt auch der Gedenktag des Engelsfürsten St. Michael als dem Beschützer der Christenheit, Patron der streitenden und der triumphierenden Kirche, im Monat September (29. 9.) und ordnet sich dort dem zum Volksheiligen Gewordenen ein reiches Brauchtum zu, steht seine Gestalt als Schutz- und Geleitsengel der Sterbenden – dem darum auch die Friedhöfe und Friedhofskapellen geweiht sind – wie als Wäger der Seelen beim Jüngsten Gericht nicht weniger bedeutungsvoll über dem Totenmonat November. – Unser Foto zeigt den hl. Erzengel mit der Seelenwaage aus dem Freskenzyklus der kleinen unterfränkischen Dorfkirche Junkersdorf (zwischen Hofheim und Königsberg im Haßgauvorland). Die das Untergeschoß (Chorraum) des frühgotischen Turms bedeckenden Wandgemälde – Christus, Maria, Johannes, posaunende Engel, das Jüngste Gericht sowie Szenen aus der Heiligenlegende (St. Leonhard, St. Veit und St. Georg) – wurden 1904 von der Übertünchung befreit und als kunstgeschichtlich sehr interessante Darstellungen der Zeit Mitte des 15. Jahrhunderts erkannt. Seit Beseitigung späterer Übermalungen und Festigung der Farbsubstanz im Jahre 1954 gelten die nun in nahezu originaler Leuchtkraft erstrahlenden Bilder als Kostbarkeit frühfränkischer Malerei, die sich ständig aus nah und fern neue Freunde alter Kunst gewinnen.

Text und Bild: Osw. Schäfer